

Niederschrift

über die 7. öffentliche Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, den 11.12.2003
im Sitzungssaale des Rathauses.

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Anwesende: Bgm. Engelbert Stenico, Vorsitzender
1. Bgmstv. Josef Stenico
2. Bgmstv. Konrad Bock (ab 19 Uhr)
St.R. Ing. Helmut Waltle
St.R. Ing. Bernhard Wolf
St.R. Mag. Manfred Weiskopf
St.R. Franz Huber
GR. Hubert Niederbacher
GR. Christoph Schnegg
GR. Ing. Thomas Hittler
GR. Edmund Stubenböck
GR. Hans Werner Netzer
GR. Mag. Martin Hochstätger
GR. Markus Raneburger
GR. Mag. Christoph Mayer
GR. Günther Stürz
GR. Richard Reinalter
GR.-Ers. Mag. Kurt Leitl

Abwesend und
entschuldigt: GR. Herbert Hörtnagl
GR. Ing. Roland König

Weiters an-
wesend: Dr. Engelbert Schneider
Ing. Konrad Sailer
Walter Gaim

Schriftführerin: Tina Braun

Tagesordnung

1. Niederschrift
1. Steuern, Abgaben und Beiträge ab 01.01.2004, Voranschlag 2004, Begründung für Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2004
2. Antrag des Stadtrates
(Verzicht auf Vorkaufsrecht; Dorfplatz Perjen – Alpenländische Heimstätte; Polytechnische Schule: a) Beratung und Beschlussfassung über die Vereinbarung betreffend die Gründung des „Schulverbandes Polytechnische Schule Landeck“ b) Beratung und Beschlussfassung über die Satzung des „Schulverbandes Polytechnische Schule Landeck“;
Notarztversorgung: a) Beratung und Beschlussfassung über den Vertrag über ein flächendeckendes, bodengebundenes, organisiertes Notarztversorgungssystem für den Versorgungsbereich Landeck und Imst/West b) Beratung und Beschlussfassung über die Ergänzung der Vereinbarung des „Gemeindeverbandes Rettungswesen Bezirk Landeck“ c) Beratung und Beschlussfassung über die Änderung in der Satzung des „Gemeindeverbandes Rettungswesen Bezirk Landeck“;)
3. Anträge des Planungs- und Verkehrsausschusses
(Örtliche Raumordnung: Flächenwidmungsplanänderung Perfuchsberg – Tonner; Flächenwidmungsplanänderung Katlaun – Mair; Flächenwidmungsplanänderung Öd – Trenkwalder; Bebauungsplan Urtl – Parth; Bebauungsplan Thialmühle – Thurner; Verkehrsregelung: Ausweitung Kurzparkzone Lantech; Regelung Busparkplatz)
4. Anträge des Bau- und Wasserausschusses
(Ansuchen ÖAMTC-Aufstellung eines Schau- und Informationskasten am Innparkplatz; Verkauf eines Baugrundstückes aus der stadteigenen Gp. 1267/1; Vorplatz beim öffentlichen Brunnen in der Fischerstraße - Verkehrsregelung)
5. Anträge des Wohnungsausschusses
6. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen und stellt die Beschlussfähigkeit fest. In weiterer Folge ersucht er um die Aufnahme zwei weiterer Tagesordnungspunkte bezüglich der Auflösung des Gemeindesteuerprüfungsverbandes und des Handelsschulverbandes. Außerdem teilt er mit, dass die Punkte „Bebauungsplan Urtl-Parth“ und die „Verkehrsregelung“ des Planungs- und Verkehrsausschusses zurückgestellt werden und geht sodann auf die Erledigung der Tagesordnung über:

Pkt. 1) der TO.: **Niederschrift**

Die Niederschrift über die 6. Sitzung des Gemeinderates im Jahre 2003 wird genehmigt und ordnungsgemäß gefertigt.

Pkt. 2) der TO.: **Steuern, Abgaben und Beiträge ab 01.01.2004, Voranschlag 2004, Begründung für Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2004**

Zu diesem Tagesordnungspunkt übernimmt der Obmann des Finanzausschusses, Bgm. Engelbert Stenico, den Vortrag. Er bringt dem Gemeinderat den Antrag betreffend die Festsetzung der Gemeindesteuern, -gebühren und -abgaben ab 01.01.2004, welcher dieser Niederschrift als Bestandteil beigegeben wird, zur Kenntnis.

In weiterer Folge gibt der Vorsitzende nachstehenden Bericht bezüglich den Steuern, Abgaben und Beiträgen ab 01.01.2004 ab:

Auch im Jahr 2004 stehen den Bürgern und Bürgerinnen keine wesentlichen Erhöhungen der Gebühren ins Haus. Unter Bedachtnahme auf die allgemeine Situation wurden nur geringfügige Anpassungen vorgenommen, die sich in der Bandbreite von 1,7 bis 4% bewegen.

Die wesentlichsten Positionen kurz ausgeführt:

Keine Erhöhung wird vorgeschlagen bei den öffentlich rechtlichen Abgaben, ausgenommen die Pauschsteuer, welche um 4 %, die Hundesteuer welche um 2,53% für den 1. Hund, und den Erschließungsbeitrag, welcher um 6,81 % erhöht wird. Der Erschließungsbeitrag erhöht sich durch die Einrechnung des Gehsteigbeitrages. Die Gebühren für die Kurzparkzonen werden gleich gehalten.

Bei den Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und Anlagen werden

die Wasseranschlussgebühren um 2,04%, die Mindestgebühr um 2,08% erhöht, die Wassergebühr wird um 1,87%, die Wasserzählermieten um 1,96% die Kanalanschlussgebühren um 1,95% und die Kanalisationsgebühr um 1,74% erhöht. Die Müllbeseitigungsgebühren für private Haushalte werden um 3,01% oder € 5,77 pro Jahr erhöht. Die Müllbeseitigungsgebühr für Unternehmungen um 2,59%. Die Sperrmüllgebühr wird von € 0,26 auf € 0,27 pro kg. angehoben, die Mindestgebühr von Bauschutt wird von € 2,50 auf € 2,58 angehoben. Die Friedhofsgebühren werden im Schnitt um 1,90% angehoben.

Bei den sonstigen Entgelten und Einnahmen werden

die Elternbeiträge in den Kindergärten um 1,85% angehoben. Die Gebührenerhöhungen im Altersheim sind mit dem Land Tirol abgestimmt und bewegen sich um 3%.

Die Eintrittspreise im Schwimmbad werden im Schnitt um ca. 2,8% erhöht, ausgenommen davon sind Schüler, hier wird keine Erhöhung vorgenommen.

Die Gebühren in der Tiefgarage, in der Stadtbücherei und die Marktgebühren bleiben unverändert.

Für vorliegenden Antrag ergibt sich Einstimmigkeit.

In weiterer Folge verliest der Vorsitzende nachstehenden Bericht zum Entwurf des Voranschlages 2004:

Die Zeitungsmeldungen, wonach der finanzielle Druck auf die Gemeinden stetig steigt, nehmen von Jahr zu Jahr zu. Auch für unsere Gemeinde kann festgestellt werden dass die Belastungswelle von Bund und Land im Voranschlag 2004 ihren Niederschlag findet. Der massive Einnahmefall bei den Ertragsanteilen des Bundes, welcher voraussichtlich auch in den kommenden Jahren seine Fortsetzung findet, erhält auch in unserem Budget seine Berücksichtigung. Die Zunahme der Aufgaben die wir zu bewältigen haben, weil Bund und Land sich vermehrt zurückziehen, wird von uns personell zwar hervorragend bewerkstelligt, finanzielle Abgeltung erhalten wird dafür aber keine. Eine echte Lösungskompetenz um diese Belastungswelle hinten zu halten orte ich derzeit weder beim Bund noch beim Land, vielmehr entsteht der Eindruck dass die Gemeinden zunehmend ausgehungert werden. Durch den Österreich-Konvent ist, auf Grund des bisherigen Verhandlungsstandes, zu erwarten dass noch mehr Aufgaben und Kosten auf die Gemeinden zukommen werden.

Um einer solchen Entwicklung Rechnung zu tragen ist es auch im Jahre 2004 notwendig den Sparstift anzusetzen.

Nach den Beratungen im Finanzausschuss kann auch heuer wieder ein ausgeglichenes Budget zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der Voranschlag 2004 weist im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von € 4.679.800,-- auf. Das ist um ca. € 250.000,00 weniger als im Jahr 2003 budgetiert war.

Im außerordentlichen Haushalt sind Einnahmen und Ausgaben von je € 4.114.800,-- vorgesehen, das sind um € 1.612.900,-- mehr als im Vorjahr.

Die Gesamteinnahmen und Ausgaben betragen im Jahr 2004 somit € 18.794.600,--

Die Summe der fortdauernden Einnahmen beträgt € 14.234.800,-- , um € 233.500,-- weniger als im heurigen Jahr, die Summe der fortdauernden Ausgaben beträgt € 12.195.800,-- , um € 222.900,-- mehr als 2003.

Die Ausweitung bei den fortdauernden Ausgaben ist insbesondere auf die Erhöhung der Personalkosten zurückzuführen. Die Personalkosten wurden um € 240.500,00 d.s. 5,10 % höher als im Vorjahr veranschlagt.

Der laufende Schuldendienst beträgt € 1.237.700,-- , um € 22.100,-- weniger als im Jahr 2003. Durch die mehrmaligen Senkungen des Zinssatzes auf dem Europäischen Kapitalmarkt wurden die Darlehen nach dem derzeit gültigen Zinssatz um ca. 1,0% niedriger als im Vorjahr gerechnet. Die Reduzierung der Zinsen wirkt sich auf den Schuldendienst der Stadtgemeinde Landeck äußerst positiv aus.

Der Schuldenstand zum Ende des Jahres 2004 beträgt € 15.439.000,-- , um € 800.000,-- mehr als im Jahr 2003. Der Verschuldungsgrad wird mit 60,7% prognostiziert, um 10,2 % höher als im heurigen Jahr. Wie die Vergangenheit gezeigt hat ist der Verschuldungsgrad im Voranschlag nicht besonders aussagekräftig, da der Verschuldungsgrad laut Rechnungsergebnis regelmäßig mehr als 25% niedriger ist als geplant.

Die frei verfügbaren Mittel betragen € 801.300,-- , das sind um € 434.300,-- weniger als im Jahr 2003.

Die Rücklagen betragen am Ende des Jahres € 1.415.300,--, um € 165.500,-- mehr als im Jahr 2003.

Zu den Einnahmen im Detail.

Wie heute schon angeführt, wurden bei den Steuern und Abgaben keine wesentlichen Erhöhungen vorgenommen, sie wirken sich daher im ordentlichen Haushalt nicht besonders aus.

Bei der Grundsteuer A und B sind keine Erhöhungen zu verzeichnen. Beide betragen im nächsten Jahr € 432.400,--. Die Kommunalsteuer beträgt € 1.820.000,--.

Die Vergnügungssteuer wird mit € 5.800,-- wie im Vorjahr, die Hundesteuer mit € 9.500,-- geringfügig niedriger als im Vorjahr, festgesetzt.

Die Parkgebühren werden mit € 267.000,-- festgesetzt, das sind um € 13.000,-- weniger als 2003.

Die Abgaben nach dem Verkehrsaufschließungsabgabengesetz werden mit € 100.000,-- veranschlagt, das sind um € 20.000,-- weniger als im heurigen Jahr. Dies deshalb, weil außer den beiden Großbauvorhaben City Passage und BH Landeck vermutlich keine weiteren großen Bauvorhaben ausgeführt werden.

Bei den Ertragsanteilen werden € 3.308.900,-- erwartet. Die Ertragsanteile nach der abgestuften Bevölkerungszahl wurden um € 180.300,-- niedriger angesetzt als im Voranschlag 2003. Zurückzuführen sind die Rückgänge bei den Ertragsanteilen auf die derzeit herrschende schlechte Wirtschaftslage und auf laufende Steuerentlastungen, insbesondere bei den Unternehmen. Die derzeit diskutierte Steuerreform wird sicher zu einem weiteren Rückgang der Ertragsanteile führen.

Der Sockelbetrag ist mit € 533.000,-- festgehalten, das sind um € 70.700,-- mehr als 2003, da durch die Neuregelung im Finanzausgleich der Betrag pro Einwohner im nächsten Jahr noch erhöht wird.

Bei der Getränkesteuerersatzlösung erwarten wir € 447.800,--.

Beim Bedarfsausgleich € 95.900,--, geringfügig mehr als 2003.

Zu den Ausgaben

Die Transferzahlungen an das Land betragen bei der Landesumlage € 446.000,--, um € 41.300,-- weniger als 2003, der Beitrag für die Jugendwohlfahrt € 29.600,-- , also um € 7.200,-- weniger als heuer.

Der Beitrag für die häusliche Pflege wird € 72.300,-- betragen, für die Hauskrankenpflege bzw. privatrechtliche Sozialhilfe sind € 112.900,-- zu berechnen, der Behindertenbeitrag beträgt € 175.100,--, der Beitrag zum Krankenanstaltenfinanzierungsfonds beträgt mit € 653.800,-- um € 6.800,-- weniger als 2003.

Vom Land erhalten wir an Transferzahlungen € 1.244.600,--, und müssen im Gegenzug € 1.795.900,-- an das Land abliefern.

Schulen - Kindergärten:

In der VS-ANGEDAIR sind Mittel in der Höhe von € 7.500,-- vorgesehen um eine weitere Klasse mit neuem Gestühl auszustatten, ebenso Mittel für neue Werkbänke mit Bestuhlung und für neue Turnmatten. Mit € 9.900,-- werden zahlreiche Instandhaltungsarbeiten am Gebäude und die Sanierung einer WC-Anlage vorgenommen.

In der VS-Bruggen sind € 8.000,-- für Instandhaltungsarbeiten und € 5.000,-- für eine weitere Schallschutzdecke in einer Klasse eingeplant. Der Förderverein wird wiederum mit € 1.500,-- unterstützt.

Neues Schulgestühl und die Erneuerung der Werkbänke sowie zahlreiche Instandhaltungsarbeiten im und am Gebäude der Hauptschule schlagen sich mit € 21.700,-- zu Buche.

Für den Schuldendienstbeitrag am Sonderpädagogischen Zentrum in Zams müssen € 48.700,--, für den Betriebsbeitrag € 38.000,-- vorgesehen werden.

€ 11.000,-- stehen für Ergänzungen in den einzelnen Fachbereichen in der Polytechnischen Schule zur Verfügung.

Studienbeihilfen und Begabtenförderungen werden im Ausmaß von € 5.200,-- gewährt.

In den städtischen Kindergärten sind entsprechende Mittel zur Instandhaltung der Gebäude und Verbesserung der Innenausstattung eingeplant.

Im Jugendbereich sind Mittel für die Jungbürgerfeier, Subventionen für Jugendvereine, für die Pfadfinder und für das Info Eck eingerechnet. Die Spiel mit mir Wochen, das La-Jump, der Jugendtreff Alter Widum und der Bildungsbereich Alter Widum werden wie in der Vergangenheit unterstützt.

Soziales

Die Sanierung des Altersheimes wird im Frühjahr begonnen und sowohl zu einer baulichen Verbesserung, als auch zu einer Komfortsteigerung für die Bewohner und das Personal führen.

€ 1.7 Mio sind dafür im AOH vorgesehen. Die Förderung durch das Land Tirol ist gesichert, es bleibt zu hoffen dass die bisher angekündigte verstärkte Förderung für Alten- und Pflegeheime durch das Land Tirol auch wahrgenommen wird.

Die schwierigen Beratungen im Sozial- und Finanzausschuss haben letztlich gezeigt, dass durch die Einbindung von Herrn Walter Gaim eine realistische Kostenschätzung erreicht werden konnte. Im kommenden Jahr wird es also darauf ankommen, dass die Kosten genau eingehalten werden um Überschreitungen hintan zu halten.

Anzuführen ist aus meiner Sicht auch dass wir für die Aktion Essen auf Rädern € 3.700,- und für die Hauskrankenpflege € 4.400,- als Förderungsbeitrag wieder bereit stellen. Für den Sozial und Gesundheitssprengel werden € 15.700,-, für den Verein der Tagesmütter € 19.400,- bereit gestellt. Gemeindeanteil am Alten- und Pflegeheim für jene Personen die nicht in der Lage sind für die Kosten zur Gänze aufzukommen ist mit € 26.200,- veranschlagt.

An Mietenbeihilfen werden € 59.700,- vorgesehen, für die Gewährung von Wohnbaudarlehen € 15.000,-.

Für die Zahnkariesprophylaxe sind € 4.100,- eingeplant. Damit sind alle Kindergärten und Volksschulen unserer Stadt in dieses Vorsorgeprogramm eingebunden. Den Statistiken kann entnommen werden, dass seit Einführung dieses Programmes in den meisten europäischen Staaten die Zahngesundheit der Kinder um ein vielfaches zugenommen hat.

Kultur: Die Ansätze im Kulturbereich sind gleichgeblieben. Bei den Theatervorstellungen haben wir um € 1.500,-, auf insgesamt € 27.000,- erhöht, da die Preise der Theaterveranstalter kräftig angezogen haben.

Für den Bezirksmuseumsverein sind wieder € 17.000,- vorgesehen. Ein gut investiertes Geld, hat sich doch in der Vergangenheit bewiesen, dass hier gute Arbeit geleistet wird. An einmaliger Subvention sind € 3.000,- vorgesehen um den Advent im Schloss erneut zu unterstützen.

Der Umbau des neuen Probelokales für die Stadtmusikkapelle Perjen hat bereits begonnen. Im nächsten Jahr sind weitere Mittel in der Höhe von € 15.000,- vorgesehen um die Maßnahmen abschließen zu können. Somit wird im Jahr 2004 die Stadtmusikkapelle Perjen über entsprechende zeitgemäße Räumlichkeiten verfügen, die einen ordentlichen Probenbetrieb gewährleisten. An dieser Stelle darf ich mich für die bisherige gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadtmusikkapelle Perjen sehr herzlich bedanken.

Für den neu gegründeten Verein „Via Claudia“ ist der Mitgliedsbeitrag in der Höhe von € 800,- ebenfalls eingeplant. Es bleibt zu hoffen dass durch die Aktivitäten des Vereines eine entsprechende Bewerbung dieser Straße und damit eine Wertschöpfung für den Bezirk und die Stadt erzielt werden kann. Auch die sonstigen Subventionen im Kulturbereich können im bisherigen Umfang aufrecht erhalten werden.

Zu erwähnen ist auch dass wir für die Pfarrkirche Bruggen eine weitere einmalige Subvention in der Höhe von € 1.000,-, und für die Stadtpfarrkirche eine einmalige Subvention in der Höhe von € 5.000,- für die Sanierung des Kirchturms vorgesehen haben.

Durch die Grundsatzentscheidung des Gemeinderates, die Landesmusikschule und die Stadtmusikkapelle Landeck im Klösterle unterzubringen, wird im Kulturbereich und Ortsbildbereich eine außerordentliche Maßnahme gesetzt.

Zur Verwirklichung dieses Vorhabens sind im AOH für das nächste Jahr

€ 1.500.000,-- vorgesehen, um mit dem Um- und Zubau beginnen zu können. Im Jahr 2005 kann dann die LMS und die Stadtmusikkapelle in neue Räumlichkeiten einziehen, und die frei werdenden Räume in der VS-Angedair und in der ehemaligen Handelsschule können dann anderweitig genutzt werden.

Aus städtebaulicher Sicht wird durch diese Maßnahme das Einfahrtstor beim Klösterle ein neues Erscheinungsbild erhalten. Damit wird der gesamte Bereich des Kirchen- und Schulvorplatzes eine kräftige Aufwertung erhalten.

Was die Finanzierung betrifft so gilt es den Kostenrahmen in den kommenden Beratungen genau abzustecken, und mit dem Land die Förderungen auf Grund der neuen Berechnungen nochmals abzuklären.

Dank gebührt aber auch der LMS – Landeck, die trotz der unbefriedigenden Verhältnisse der derzeitigen Unterbringung ausgezeichnete Arbeit leistet, und eine hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Landeck pflegt.

Straßenbau: Unter der Berücksichtigung dass im kommenden Jahr zwei Großbauvorhaben, nämlich der Neubau der BH und der City Passage begonnen werden, und unter Berücksichtigung dass im Jahr 2004 die Entscheidung über den Bau des Fernheizwerkes fallen sollte, wurden die Ansätze dementsprechend gestaltet.

Für die Sanierung der Maisengasse sind € 30.000,--, für die Fertigstellung des Blumengassl € 30.000,--, und für den Wegausbau der Ober- und Unterhöfe ebenfalls € 30.000,-- vorgesehen. Die Verhandlungen über den Wegausbau haben bereits begonnen und es bleibt zu hoffen dass man für alle Beteiligten eine gute Lösung erarbeiten kann.

€ 25.000,-- sind für die Geländersanierung auf der Burschlbrücke eingeplant,

€ 95.000,-- für die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes bei der Stadtpfarrkirche. Ein erster Schritt welcher seine Fortsetzung finden sollte wenn die Landesmusikschule und das Klösterle neu gestaltet sind. Für Instandhaltungsarbeiten sind € 90.000,-- vorgesehen, € 20.000,-- für die Anschaffung von zwei Parkautomaten.

Für die Optimierung der Energieeinsparung im Straßenbereich sind € 7.500,-- reserviert.

€ 10.000,-- werden für Verkehrsleitrichtungen eingeplant. Die Beratungen haben bereits begonnen und die ersten Entwürfe über die Neugestaltung der Verkehrsleitrichtungen haben auch die Zustimmung des TVB und der Leistungsgemeinschaft gefunden.

€ 29.500,-- müssen für den Betrieb des Citybusses bereit gestellt werden.

€ 230.000,-- sind im AOH für die Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes eingerechnet, weitere € 35.000,-- im ordentlichen Haushalt für die Neugestaltung der Beleuchtung im Bahnhofsareal. Fortgesetzt werden im kommenden Jahr die Beratungen über die Erneuerung der Eisenbahnbrücke und die Installierung von Lärmschutzeinrichtungen auf der Bestandsstrecke. Im Jahr 2005 sollte dann die Umsetzung dieser Maßnahmen beginnen.

Sport: Im Schwimmbad sind neben den notwendigen Mitteln für die Instandhaltung der Anlagen und der Gebäude € 16.000,-- für die Anschaffung eines neuen Beckensaugers vorgesehen. Im heurigen Jahr wurde die Filteranlage komplett saniert und ist damit wieder auf dem neuesten Stand.

Beim Sportplatz in Perjen sind € 14.000,-- vorgesehen die den noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Duschen dienen, weiters die erforderlichen

Mittel um den Rasen- und Kunstrasenplatz, sowie den Militärsportplatz entsprechend in Schuss zu halten.

Beim Funpark ist die Erneuerung und Sanierung verschiedener Geräte geplant, € 8.000,-- sind dafür vorgesehen.

Die bisher gewährten Subventionen an die verschiedensten Sportvereine werden auch im kommenden Jahr im gleichen Umfang aufrecht erhalten.

Venet: Die Aufwendungen für den Venet stellen für das Budget der Stadtgemeinde durchaus eine Belastung dar, aber ich denke dass wir alle nach wie vor zu diesen Ausgaben und damit zum Erhalt der Venet Bergbahn stehen.

Im nächsten Jahr sind wiederum die Mittel für die Rückzahlung der Beteiligungsdarlehen, der Haftungszahlungen, das übernommene ERP Darlehen sowie ein Investitionsbeitrag von € 140.000,-- vorgesehen.

Müllbeseitigung: Diese kann in der Stadt Landeck als durchaus vorbildlich bezeichnet werden. Wie heute schon erwähnt wird die Abfallbeseitigung mit öffentlichen Mitteln in der Höhe von € 97.000,-- gestützt und daher nicht kostendeckend geführt. Das Abfallbeseitigungsgesetz schreibt vor, dass ab dem Jahre 2006 der Restmüll zur Gänze zu verbrennen ist. Sollte das Land Tirol bis zu diesem Zeitpunkt keine geeignete Müllverbrennung installiert haben, werden die Gemeindeglieder über den Altlastensanierungsbeitrag mit einer wesentlichen Verteuerung der Müllgebühren rechnen müssen. Ich rede hier von Größenordnungen von ca. 30 – 40%, welche dem Bürger ab 2006 mehr angelastet werden müssen, falls es zu keiner Lösung kommt. Trotz einer 3%igen Erhöhung der Müllgebühr ist der Abgang bei der Müllabfuhr von € 47.000,-- auf € 97.000,-- gestiegen. Diese Entwicklung ist beinahe ausschließlich auf die Erhöhung des Altlastensanierungsbeitrages durch den Bund zurückzuführen. Um das Gemeindegeld und die Gemeindeglieder vor weiteren größeren Belastungen zu bewahren ist das Land Tirol dringendst aufgerufen endlich eine dem Abfallbeseitigungsgesetz entsprechende Entsorgungslösung für Tirol zu beschließen.

Abwasserentsorgung: Beinahe sämtliche Objekte der Stadtgemeinde Landeck sind nun an das Abwasserbeseitigungsnetz angeschlossen. Die Abwässer werden damit fast zur Gänze geklärt bzw. gereinigt. Festzustellen ist, dass der Betrieb der Abwasserbeseitigungsanlage in Zams ca. 60% der Einnahmen aus den Benützungsgebühren verschlingt.

Die Durchsicht des Voranschlages 2004 zeigt, dass in vielen Bereichen der Sparstift, insbesondere bei den laufenden Ausgaben angesetzt wurde. Dadurch ist es möglich wieder zahlreiche Vorhaben entweder anzugehen oder fertig zu stellen. Der Schwerpunkt liegt eindeutig bei der Sanierung des Altersheimes, dem Bau der Landesmusikschule und der Renovierung des Klösterle, sowie dem Bau des Bahnhofsvorplatzes. Diese Vorhaben sind kostenintensiv, aber die Qualitätsverbesserung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die bei Fertigstellung dieser Vorhaben eintreten, rechtfertigen die aufzuwendenden Mittel.

Abschließend bedanke ich mich für die sachliche und konstruktive Mitarbeit im Finanzausschuss. Der Dank des Finanzausschusses und mein besonderer Dank gilt dem

Leiter der Finanzabteilung, Walter Gaim, der wie immer, durch seine hohe fachliche Kompetenz die große Stütze bei den Beratungen war.

Ein Dank auch den MitarbeiterInnen des Hauses, die im Vorfeld der Beratungen die entsprechenden Unterlagen aufzubereiten haben und dies zur vollsten Zufriedenheit des Finanzausschusses bewerkstelligen.

Der Voranschlag 2004 wird zur Annahme empfohlen.

St.R. Mag. Weiksopf gibt nachstehende Rede zum Voranschlag 2004 ab:

Nach den Ausführungen des Bürgermeisters als Obmann des Finanzausschusses, der uns die wesentlichen Grundsätze und Zahlen des Voranschlages 2004 dargelegt hat, möchte ich diese nicht wiederholen, sondern meine Überlegungen zur Situation der Gemeinde darlegen:

Das letzte Budget einer Gemeinderatsperiode gibt nicht nur Anlass, sich Gedanken über die Zukunft der Gemeinde zu machen, sondern auch die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen.

Betrachtet man die Voranschläge der Jahre 1998 bis 2004, dessen Budget wir heute beschließen, so fällt auf, dass bis zum Jahre 2000 die Entwicklung so war, wie man sie sich in der Wirtschaft immer wünscht: die Einnahmen stiegen, mit ihnen gleichermaßen die Abgabenertragsanteile und die eigenen Steuern. Im Jahre 2001 gab es bei den eigenen Steuern einen Rückgang und seither stagnieren diese. Seit dem Jahre 2002 sind aber auch die Abgabenertragsanteile rückläufig, sodass seit vorigem Jahr auch die Gesamteinnahmen und damit die frei verfügbaren Mittel abnehmen. In dieser budgetären Situation wurde und wird es immer schwieriger, Visionen in die Tat umzusetzen. Dabei werden die Aufgaben, die eine Gemeinde zu erfüllen hat, immer vielfältiger, da sich ja Bund und Land verstärkt aus ihrer Verantwortung stellen, mit dem immer gleichen Argument der eigenen Budgetsanierung. Ich bin gespannt, welcher Anteil für die geplante Steuerreform den Gemeinden zugedacht werden wird.

Trotz dieser Schwierigkeiten kann man doch mit Stolz darauf verweisen, was in den letzten sechs Jahren geschaffen wurde. Dadurch hat Landeck sein Antlitz geändert und wird nach den Projekten, die in nächster Zeit umgesetzt werden, sicher schöner werden.

Der Malsersstraße-Nord wurde mit großem finanziellen Aufwand ein neues Outfit gegeben, das man sicherlich als gelungen bezeichnen kann und das die Anerkennung der Bevölkerung gefunden hat. Und heuer wurde auch der Südteil der Malsersstraße neu gestaltet, sodass sich die „ShoppingMal“ Landecks in einem sauberen Kleid zeigt.

Auch die Tiefgarage im Schenten verschlang eine schöne Stange Geld. Sie sollte die Parksituation im Stadtkern verbessern, wird aber leider nicht in dem Maße angenommen, wie man es erwartet hat.

Für die sportbegeisterte und sporttreibende Bevölkerung wurden mit der Sanierung des Sportplatzes in Perjen und des Militärsportplatzes verbesserte Spielmöglichkei-

ten geschaffen. Einen neuen Weg ging man beim Bau des Funparkes – einen Weg, den man künftig gehen sollte, wenn man teure Einrichtungen schafft, die der Bevölkerung des ganzen Talkessels zugute kommen sollen.

Da ich gerade bei den Sporteinrichtungen bin, darf ich darauf hinweisen, dass es der neuen Führung der Venetgesellschaft gelungen ist, auf unserem Hausberg für geordnete Verhältnisse und damit für Ruhe zu sorgen. Ich glaube, momentan gibt es im Talkessel wenige, die die Sinnhaftigkeit der eingesetzten Finanzmittel für den Venet anzweifeln.

Um die Wirtschaft anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen und damit auch die Kommunalsteuer zu erhöhen, wurden die Erschließungsarbeiten für Lantech und den Gewerbepark durchgeführt. Schön wäre es, wenn die Verwertungsgesellschaft die Grundstücke an den Mann oder besser an Firmen brächte.

Die heutige Gesellschaft erzeugt neben wertvollen Produkten leider auch viel Abfall. Um den Abfallberg nicht ins Unermessliche wachsen zu lassen, ist eine Trennung und Verwertung der Abfälle notwendig. Darum wurde um nicht unbedeutende Mittel der Wertstoffhof errichtet. Er wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen, was sicherlich nicht zuletzt auf die gute Betreuung durch die Gemeindebediensteten zurück zu führen ist.

Nicht nur mit Rohstoffen, sondern auch mit Energie wird heute ein behutsamer Umgang gefordert. Daher wurde die Nordseite des Altersheimes mit einer Wärmedämmung versehen und wurden die Heizung und Wasseraufbereitung modernisiert, so dass der Heizölverbrauch doch gewaltig gesenkt werden konnte. Mit dem Umbau der Zimmer im nächsten Jahr wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Altenheime immer mehr zu Pflegeheimen werden. Finanziell ein großer Brocken war der Umbau der Volksschule Perjen. Herausgekommen ist dabei eine Vorzeigeschule, bei der nicht nur auf pädagogische Belange Bedacht genommen wurde. Es wurde auch auf energetischem Gebiet durch Einsatz der Solarenergie und einer Pelletsheizung ein hoher Standard erreicht.

Große Ausgaben wurden auch für die anderen Schulen, vor allem für die Ausstattung mit Computern getätigt.

Auch die ÖBB haben zur Verschönerung unserer Stadt durch den Umbau des Bahnhofsgebäudes beigetragen. Für die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes, die derzeit durchgeführt wird, haben wir unseren finanziellen Beitrag geleistet und hoffen, dass das Eintrittstor im Osten sicher attraktiv sein wird.

Zur Verschönerung unserer Stadt an einer anderen Stelle werden wir selbst sorgen, wenn wir das Klösterle im Rahmen des Musikschulbaues und des Baues des Probe-lokales für die Stadtmusikkapelle revitalisieren und restaurieren. An dieser Stelle darf ich ausführen, dass für die Musikkapelle Landeck-Perjen im alten Handelsschulgebäude Proberäume eingerichtet wurden, mit denen laut Auskunft des Obmannes der MK die MusikantInnen sehr zufrieden sind.

Neben den aufgezählten großen Projekten waren wir in der Lage – und das muss auch künftighin möglich sein – auch das Klima für Vereine im Sozialbereich, in der Kultur und im Sport durch finanzielle Unterstützungen günstig zu halten, um ihnen auch Motivation für ihre Tätigkeit zu geben.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchte ich dazu nur anführen – den Beitrag für den Sozial- und Gesundheitssprengel, den Baukostenzuschuss für die Lebenshilfe,

den Beitrag für das ASI. Heute werden wir höchstwahrscheinlich unsere Zustimmung für die Notarztversorgung in Westtirol geben. Durch eine großzügige Subvention haben wir dem Verein der Tagesmütter und der Märchenstube die Übersiedlung in das neue Heim in Perfuchs ermöglichen können, sodass sie bessere Bedingungen für ihre verantwortungs- und wertvolle Arbeit erhalten haben.

Viel Interessantes und für das Image der Stadt Landeck ist auf dem Gebiet der Kultur geschehen. Wir haben es in diesen Tagen erlebt – der Krampusumzug zieht Tausende Menschen nach Landeck und auch der „Advent im Schloss“ ist in der Lage, Tausende Menschen anzulocken und zu begeistern. Den Verantwortlichen und Mitarbeitern dafür herzlichen Dank von dieser Stelle aus.

Zu einer echten Institution, die über die Stadt- und Bezirksgrenzen hinaus bekannt und geschätzt ist, hat sich das „Alte Kino“ entwickelt. Als Kulturreferent freut es mich besonders, dass wir den Veranstaltungssaal mit relativ geringen Mitteln wieder bespielbar gemacht haben, sodass der neu gegründete Verein mit großem Eifer und großer Begeisterung wieder an die Durchführung von Kulturveranstaltungen geschritten ist. Auch für 2004 sind wieder Mittel in gleicher Höhe für die Verbesserung der Infrastruktur vorgesehen.

Trotz der für die angeführten Initiativen notwendigen finanziellen Unterstützungen, konnten wir den Vereinen alle Jahre die Subventionen ohne Kürzungen auszahlen. Ich habe in meiner Aufzählung nicht nur Projekte und Dinge genannt, die abgeschlossen sind, sondern auch solche, die im Voranschlag 2004 enthalten sind und die wir in nächster Zeit durchführen werden. Dafür sind die Mittel sichergestellt. Vieles bleibt in der Zukunft noch zu tun, dafür dürfen wir noch Ideen und Visionen entwickeln, in der Hoffnung auf Verwirklichung.

Für den Voranschlag des Jahres 2004 wird die sozialdemokratische Fraktion ihre Zustimmung erteilen.

GR. Netzer gibt nachstehende Rede zum Voranschlag 2004 ab:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kollegen des Gemeinderates

Das Budget für das Jahr 2004 liegt jetzt zur Beschlussfassung auf dem Tisch. Der Spielraum für Ausgaben wurde in den letzten Jahren immer mehr eingeengt. Auch in diesem Budget mussten etliche Anforderungen der verschiedenen Ausschüsse gestrichen werden. Doch es ist zu hinterfragen warum das so ist.

Nachdem diese Gemeinderatsperiode im Auslaufen ist und dies der letzte Budgetentwurf dieses Gemeinderates sein wird habe ich mir gedacht vergleichen wir einmal das erste vorgelegte Budget dieser Periode, nämlich aus dem Jahr 1999 mit dem hier vorliegenden Entwurf. Und hier kann man schon einige Zahlen herauslesen warum diese Entwicklung so stattgefunden hat.

Gehen wir zuerst zu den Einnahmen:

Die eigenen Steuereinnahmen sind insbesondere durch den Wegfall der Getränkesteuer und einer Stagnation bei der Kommunalsteuer von € 3.250.000,00 auf € 2.680.000,00 gefallen. Gleichzeitig erhöhten sich die Ertragsanteile des Bundes von € 3.578.000,00 auf € 4.418.000,00 sodass sich bei den Einnahmen aus eigenen Steuern und Ertragsanteilen zusammen von 1999 (€ 6.827.000,00 auf 2004 (€ 7.100.000,00) eine Steigerung von rund € 270.000,00 ergab.

Die Rücklagen sind im Vergleich ungefähr gleich hoch geblieben während sich die aushaftenden Darlehen von € 13.662.000,00 auf € 15.439.000,00 erhöhten. Auch

bei den Darlehen stellt sich im Vergleich eine recht interessante Entwicklung heraus. Während wir im Jahr 1999 für einen geringeren Darlehensstand noch € 593.000,00 an Zinsen vorsehen mussten sind dafür im Budget 2004 nur mehr € 385.700,00 vorgesehen; das heißt, dass obwohl die Darlehen gestiegen sind die Gemeinde um rund € 210.000,00 weniger an Zinsen entrichten muss. Meiner Ansicht nach sind jedoch derzeit die Zinsen auf einem absoluten Niedrigstniveau. Es wird in den kommenden Jahren eher wieder mit steigenden Zinsen zu rechnen sein was auf die derzeitige Budgetlage natürlich erhebliche Auswirkungen haben kann. So kostet jeder Prozentpunkt Zinserhöhung der Gemeinde rund € 150.000,00 mehr an Zinsen.

Interessant ist aber auch die Entwicklung auf der Ausgabenseite. Ich habe mir hier einige markante Positionen des Budgets herausgesucht.

Nehmen wir als erstes Beispiel das Straßenbudget. Wurden im Jahr 1999 noch € 457.800,00 für die Sanierung der Straßen im Stadtgebiet vorgesehen so sind es im nächstjährigen Budget nur noch € 332.800,00 (jeweils ohne Zinsen und Tilgung) was einem Rückgang von rund 27% entspricht. Das heißt wir haben im kommenden Jahr nicht einmal mehr 75% der Straßenbaumittel des Jahres 1999 für die Sanierung unserer Gemeindestraßen zur Verfügung.

Eine weitere Position die ich hier kritisch hinterfragt habe sind die vorgesehenen Mittel für unsere Schulen und Kindergärten. Betrug der Budgetansatz für die einmalige Gebäudeinstandhaltung und die einmalige Betriebsausstattung im Jahr 1999 noch € 90.500,00 so sind im Budget 2004 um 18%, in absoluten Zahlen um € 16.700,00 weniger enthalten. Es muss also auch bei notwendigen Gebäudeinstandhaltungen und bei modernen Lehrmittel gespart werden. Ob das für unsere Jugend gut ist möge dahingestellt bleiben.

Das Kulturreferat muss im Jahr 2004 mit genau den gleichen Mitteln auskommen wie im Jahr 1999 obwohl mit den Ausgaben für die Adventveranstaltungen in Höhe von € 3.000,00 ein nicht kleiner Betrag zusätzlich dazugekommen ist.

Trotz der hier angeführten höheren Budgetansätze bei den Einnahmen und den Kürzungen bei den Ausgaben konnten im Jahr 1999 noch Zuweisungen vom ordentlichen Haushalt an den ao. Haushalt von rund € 360.000,00 vorgesehen werden.

Dieser Betrag hat sich im Budget 2004 auf Null reduziert, das heißt dass wir sämtliche Ausgaben des ao. Haushaltes mit Darlehen finanzieren müssen.

Doch wofür wurden dann die Mittel verbraucht. Und hier sticht ganz besonders ein Betrag heraus: die Personalkosten.

Diese betragen im Jahr 1999 € 4.050.600 oder 31% des ordentlichen Haushaltes und werden im Jahr 2004 € 4.950.700 betragen. Dies sind um 22% mehr als im Jahr 1999 bzw. beträgt der Anteil der Personalkosten am ordentlichen Haushalt 34,5%.

Hier wird in den nächsten Jahren der Hebel anzusetzen sein, da kaum zu erwarten ist, dass bei den Einnahmen wesentliche Steigerungen zu erzielen sein werden.

Ansonsten können nicht mal mehr kleine Investitionen und Nachschaffungen getätigt werden, bzw. wird es um so schwieriger die noch anstehenden großen Projekte wie z.B. die Sanierung des Polytechnischen Lehrganges, des Friedhofes und ähnliches zu finanzieren.

Die ÖVP-Fraktion hat nach intensiver Beratung entschieden dem vorliegenden Budgetentwurf, wenn auch mit Bauchweh, zuzustimmen.

Abschließend möchte ich mich im Namen der ÖVP-Fraktion noch beim Obmann des Finanzausschusses Bgm. Stenico, den übrigen Mitgliedern des Finanzausschusses,

für die Zusammenarbeit im Ausschuss, sowie dem Stadtkämmerer Walter Gaim und seinen Mitarbeitern für die gute Vor- und Aufbereitung des Budgets bedanken. GR. Mag. Hochstätger bringt zum Voranschlag 2004 ein, dass die Ausgaben immer mehr werden, die Einnahmen jedoch nicht. Nach der sinkenden Kommunalsteuer solle es Aufgabe der Stadtgemeinde Landeck sein, die Betriebe in Landeck zu halten. Im Bezug auf den Pendlerparkplatz sei sicher ein Umdenken gefragt, er erinnert daran, dass es seitens der Donauchemie Hilfe dazu gebe. Bei der Betreuung der Jugendlichen im Alten Widum müsse man ebenso Maßnahmen setzen. Im Bereich der Verschönerung für Landeck sei die Sanierung des Kirchenvorplatzes zu hinterfragen, ebenso beim Punkt Venet müsse man Lösungsmöglichkeiten suchen. Abschließend bedankt er sich bei allen für die gute Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende bemerkt zum Pendlerparkplatz, dass diese Situation bekannt sei, man habe einen Vertrag und die Verhandlungen mit der Donau Chemie seien gescheitert. Zum Thema Venet ist er ebenso der Meinung, dass Einsparmaßnahmen getroffen werden müssen.

GR.-Ers. Leitl bringt dem Gemeinderat die Erklärung der AAB Fraktion zum Voranschlag 2004 wie folgt zur Kenntnis:

Sehr geehrter Bürgermeister, geschätzte Kollegen des Stadt- und Gemeinderates!

Auch ich möchte einen kleinen Rückblick auf die vergangenen Jahre werfen und die Leistungen des Gemeinderates beleuchten.

Es sind einerseits größere Projekte abgeschlossen worden (Sportplatzgebäude, VS Perjen), andererseits wurden andere Probleme in Angriff genommen, die schon seit Jahren in Landeck diskutiert wurden. Ich denke dabei an das Klösterle und das Altersheim, aber auch an die südliche Malsersstraße um nur einiges zu nennen. Man kann daher nicht sagen, dass nichts geschehen wäre.

Wichtig ist es dabei aber schon zu erwähnen und zu betonen, dass dies eigentlich nur geschehen konnte, da entweder alle Fraktionen oder zumindest eine breite Mehrheit dafür waren und man gemeinsam an der Umsetzung gearbeitet hat. Es wäre daher falsch, diese Leistungen nur einer Gruppierung oder den beiden großen Fraktionen zuzuschreiben.

In unitate firmitas – die Einigkeit macht stark → dies ist an den großen Brocken, die erledigt wurden, deutlich sichtbar.

Den Grundsatzbeschluss zu fassen ist eine Sache, die konkrete Ausführung dann eine andere. Hier gab und gibt es immer wieder heftige Diskussionen, aber das ist auch gut so. Allerdings muss man bei der konkreten Umsetzung dann auch aufpassen und von Anfang an sehr auf die Kostenbremse treten. So nicht geschehen beim Sportplatzgebäude, so auch nicht unbedingt geschehen bei der VS Perjen. Aus diesen Fehlern lernend, wurden für die Projekte Altersheim und Klösterle ein Kostenrahmen eingezogen, der von Anfang an halten sollte, zur Kontrolle dessen wurde Gaim Walter als „Aufpasser“ installiert. Doch wurde der gute Vorsatz bereits nach wenigen Monaten über Bord geschmissen, eine Ausdehnung des Kostenrahmens wurde mit Mehrheit beschlossen. Es steht zu befürchten, dass dies auch beim Klösterle geschehen wird.

Doch wenn man sich die budgetäre Situation in Landeck ansieht und wenn man sich die Entwicklung unserer Finanzen ansieht, dann erkennt man, dass Vorsicht geboten ist.

Wir haben große Brocken, die schon lange unter den Nägeln brannten, angegriffen und einer Lösung zugeführt. Es ist etwas geschehen, aber wir müssen sehr aufpassen, dass uns hier die Kostenschere nicht allzu sehr aus dem Ruder läuft.

Doch gibt es aber auch andere Dimensionen in Landeck, die meiner Meinung nach stark vernachlässigt wurden beziehungsweise auch in eine falsche Richtung laufen. Ich denke dabei an die eigentlich nicht vorhandene Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsbelebung in Landeck. Selbstverständlich ist es klar, dass der Gemeinderat und der Bürgermeister nicht alle Macht der Welt hat, aber es fehlt nach meiner Sicht auch das Bemühen. Das Bemühen darum, neue Arbeitsplätze zu schaffen, Betriebe zu motivieren in Landeck sich anzusiedeln, aus Landeck nicht nur eine reine Wohnstadt zu machen, sondern auch eine Stadt in der die Bevölkerung zu einem Großteil ihre Arbeit findet.

Die Gründe entlang der Bruggfeldstraße sind für mich Beispiel genug, dass die Entwicklung in eine falsche Richtung geht.

Aber auch die Entwicklung im LanTech ist nicht gerade als eine gewaltige zu bezeichnen. Gründe stehen leer, die Betriebe, die man eigentlich ansiedeln wollte, sind bis auf Profitool eigentlich nicht draußen.

Hier müssen Korrekturen gemacht werden, hier sollte vielleicht auch die Mehrheitsfraktion und der Bürgermeister in sich gehen und darüber nachdenken, ob eine Kurskorrektur nicht sinnvoll wäre.

Ohne Initiativen in dieser Richtung wird es in Zukunft schwer werden. Wenn es noch mehr solche Magnete außerhalb von Landeck, wie das Empire in Imst gibt, die unsere jungen Leute wegzieht, dann wird auch die Gastronomie in Landeck auf Dauer nicht glücklich sein.

Doch wie sieht das Budget von einigen bestimmten Blickwinkeln gesehen aus?

Der AAB hat sich für die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes stark gemacht und wir begrüßen auch dieses Vorhaben. Auch die nun konkret werdende Umsetzung der Projekte Altersheimfassade und Klösterle findet die Zustimmung des AAB, jedoch möchte ich hier sehr darauf hinweisen, dass wir immer auch darauf schauen sollten, was wir uns eigentlich wirklich leisten können, ohne die Zukunft zu gefährden.

Beunruhigt sollten wir sein, wenn wir die Entwicklung des Verschuldungsgrades beobachten. Dieser Wert steigt konstant an. Es wurden bis zum Jahresabschluss 2002 die tatsächlichen Werte genommen, 2003 und 2004 die im Voranschlag berechneten. Ich gebe durchaus zu, dass der tatsächliche Wert des Verschuldungsgrades nach der Jahresabschlussrechnung immer niedriger war als der im Voranschlag prognostizierte, aber der Trend ist eindeutig! Und das sollte schon zu denken geben, gerade wenn man wieder einmal eine Ausweitung eines Kostenrahmens diskutiert. Wir müssen dringend darauf schauen, dass wir das machen und erledigen, was wir uns auch auf Dauer gesehen leisten können!

(Abb. 1)

Auch die aus den Werten errechnete Trendlinie für die kommenden Jahre prophezeit daher nichts Gutes und sollte in Zukunft auch beachtet werden.

(Abb. 2)

Die Neuverschuldung steigt in diesem Jahr stark an, aber das ist bei den Vorhaben, die wir verwirklichen wollen, auch zu erwarten. Der Zuwachs an Neuverschuldung war in den Jahren 2001 und 1998 höher als im Jahr 2004.

(Abb. 3)

Vielleicht macht ein weiterer Wert diese Situation leichter begreifbar, das wäre die Pro-Kopf-Verschuldung, also wie viel Schulden trifft es für jede Landeckerin und jeden Landecker?

Im Jahr 2002 waren es noch € 1.900,--, im Jahr 2003 sind es bereits € 2.000,-- und im Jahr 2004 werden es € 2.100,-- sein. Also jede Landeckerin und jeder Landecker, egal welchen Alters, hat, ohne es zu wissen und ohne es eigentlich beeinflussen zu können, bereits über € 2.000,-- Schulden.

(Abb. 4)

Das Diagramm Vergleich Tilgung und Zinsen zeigt, dass wir seit dem Jahr 2002 konstant hohe Tilgungen durchführen und parallel dazu die Zinsbelastung auch sinkt. Einen weiteren Einfluss darauf hat mit Sicherheit das niedrige Zinsniveau, das bereits seit einigen Jahren herrscht.

(Abb. 5)

Im letzten Diagramm möchte ich zeigen, wie sich die Ausgaben in den einzelnen Unterkapiteln des Budgets darstellen. Der Bereich 1, öffentliche Ordnung, ist im kommenden Jahr deutlich geringer dotiert, wie in den letzten Jahren.

Betrüblich stimmt, dass im Bereich 2, Schulen etc., auch seit einigen Jahren eine Reduktion im Budget stattfindet. Wir sollten uns bewusst sein, dass wir in unsere Jugend sehr wohl investieren sollen. Und wenn hier im Haus immer wieder gesagt wird, dass für das Altersheim nur das Beste gerade gut genug ist, dann sollte das mindestens im selben Maße auch für die Jugend gelten!

Im Bereich Kunst gibt es eine kleine Steigerung, aber man sieht schon, dass es in diesem Bereich seit Jahren eine ständige, wenn auch nie hohe, Steigerung gab.

Im Straßen- und Wasserbau ist der Ansatz für das kommende Jahr höher als im vergangenen, aber seit dem Jahr 1999 sinkt auch hier das Budget kontinuierlich.

(Abb. 6)

Meine sehr verehrten Kollegen, es hat sich in den vergangenen Jahren mit Sicherheit einiges getan in Landeck. Man erkennt das auch, aber nicht nur, an den Zahlen!

Aber wurde immer das Richtige getan? Haben wir das Geld, das uns zur Verwaltung anvertraut wurde, wie sagte Th. Lechleitner immer so schön – das dem Bürger weggenommen wurde, auch immer richtig eingesetzt? Wäre es manchmal vielleicht nicht sinnvoller gewesen, etwas sparsamer umzugehen, bauen ja, aber etwas weniger aufwendig? Ich glaube, der neue Gemeinderat wäre gut beraten, diese Fragen eingehend zu diskutieren und zu beraten, notwendige Situationen dafür wird es noch genügend geben.

Abschließend möchte ich mich beim Ausschussobmann Bgm. Bertl Stenico für die ruhige und sachliche Führung der Beratungen und die faire Behandlung im Finanzausschuss sehr herzlich bedanken.

Ebenso möchte ich mich sehr beim Stadtkämmerer Bgm. Walter Gaim und bei Heinz Schattauer für die umfassende Unterstützung und Beratung, nicht nur jetzt zur Zeit der Budgeterstellung, sondern auch während des gesamten Jahres sehr herzlich bedanken!

Ich bedanke mich sehr für die Aufmerksamkeit.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass er sich die Zusammenarbeit in mancher Hinsicht anders vorgestellt hätte, man hätte manches schneller erreichen können, als Beispiel bringt er das Rote Kreuz-Gebäude.

GR. Reinalter bedankt sich als Obmann des Schul- und Kindergartenausschusses für die gewährten Subventionen. Er erläutert weiters, dass man nicht mehr so viele Mittel benötige wie in den letzten Jahren, die Schulen seien nun gut ausgestattet. Lediglich die Polytechnische Schule befinde sich noch in einem unbefriedigendem Zustand.

2. Bgmstv. Bock gibt an, dass Landeck viel Geld in Schulen investiert habe und die Polytechnische Schule werde noch ein großer Brocken werden. Wenn er sich heute das Budget ansehe, sei der mittelfristige Finanzplan noch nicht dabei. Die Stadtgemeinde Landeck sei am Ende ihrer Finanzierungskraft und er frage sich, wo man das Geld für die Polytechnische Schule hernehme. Zum Thema Altersheim gibt er an, dass die Meinung seiner Fraktion eine andere war. Die Fraktionen seien alle bemüht, Arbeitsplätze zu sichern, man habe in Landeck ein Problem mit den Grundflächen für Handel und Dienstleistungen. Im Bezug auf das Rot-Kreuz-Gebäude erklärt er, dass seine Partei nicht gegen die Gebäudenutzung gewesen sei, sondern gegen den Verkauf des Gebäudes, außerdem brauche die Feuerwehr dringend Platz. Jeder Betrieb in Landeck sei willkommen. Mit diesem Budget heute, seien alle gefordert, Einschnitte zu machen.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass vor dem Verkauf des Roten Kreuz-Gebäudes mit der Feuerwehr verhandelt wurde, die hätten jedoch keinen Bedarf angemeldet.

GR.-Ers. Mag. Leitl will wissen, welche Projekte sie gebremst hätten, da die großen Projekte alle einstimmig angenommen worden waren.

Der Vorsitzende bringt als Beispiel Bruggen - dort hätte alles schneller gehen können.

Nach weiterer kurzer Diskussion wird der Voranschlag 2003 einstimmig angenommen.

Anschließend verliest der Vorsitzende nachstehenden Antrag:

Gem. § 15 Abs. 1 Z. 7 VRV sind die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag im Rechnungsabschluss zu erläutern. Die Finanzverwaltung stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2004 ab dem Betrag von EUR 100.000,00 im Rechnungsabschluss 2004 zu erläutern.

Für diesen Antrag ergibt sich Einstimmigkeit.

Pkt. 3) der TO.: **Anträge des Stadtrates**

Der Vorsitzende verliest nachstehende Anträge des Stadtrates:

a) Verzicht auf Vorkaufsrecht

In EZ 1217, KG Landeck – Eigentümer Alois Gastl und verstorbene Martha Gastl, ist unter C-LNr 1 das Vorkaufsrecht für die Stadtgemeinde Landeck einverleibt. Die Einverleibung dieses Vorkaufsrechtes erfolgte 1968. Nunmehr beantragt Herr Alois Gastl die Stadtgemeinde Landeck möge auf dieses Vorkaufsrecht verzichten und sich mit der grundbücherlichen Löschung einverstanden erklären.

Der Stadtrat hat sich in seiner Sitzung vom 04.11.03 mit dieser Angelegenheit befasst und beantragt, der Gemeinderat möge diesem Ansuchen stattgeben.

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

b) Dorfplatz Perjen – Alpenländische Heimstätte

Im Zuge des Grundverkaufes an die Alpenländische Heimstätte zur Errichtung einer Wohnanlage in der Schrofensteinstraße, hat sich die Stadtgemeinde Landeck das Grundstück .414 mit 383 m², vorgetragen in EZ 367, zurückbehalten und hat der Alpenländischen Heimstätte auf diesem Grundstück die Dienstbarkeit der Unterbauung zugunsten Grundstück 1437 eingeräumt. In weiterer Folge hat die Alpenländische Heimstätte unter dem gegenständlichen Grundstück eine Tiefgarage errichtet.

Da aufgrund einer Gesetzesänderung nunmehr die Möglichkeit besteht, die Tiefgaragenplätze als Wohnungseigentum zu verkaufen, ist die Alpenländische Heimstätte an die Stadtgemeinde Landeck herangetreten, ihr das Grundstück .414 in das Eigentum zu übertragen, wobei der Stadtgemeinde Landeck verschiedene Dienstbarkeiten (Nutzung für öffentlichen Verkehr, Dorfplatz – Möglichkeiten der Durchführung von Veranstaltungen, Versammlungen, Konzerte, Regelung hinsichtlich Feuchtigkeitsisolierung, Ableitung von Oberflächenbewässerung) eingeräumt werden. Als Kaufpreis wird von der Alpenländischen Heimstätte ein Betrag von € 43.900,- vorgeschlagen.

Nach Befassung in den Stadtratsitzungen vom 22.02.2000 und 02.12.2003 und Durchführung mehrerer Verhandlungen bezüglich des Umfanges der Dienstbarkeiten beantragt der Stadtrat, der Gemeinderat wolle beschließen, dass Grundstück .414 mit 383 m² an die Alpenländische Heimstätte zum Preis von € 43.900,- und den Bedingungen wie im beigeschlossenen Vertrag (Dienstbarkeiten) zu verkaufen.

Mit diesem Antrag erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

c) Polytechnische Schule

Der Vorsitzende verliest nachfolgenden Beschlusstext der Vereinbarung:

Vereinbarung über die Bildung des Gemeindeverbandes „Schulverband Polytechnische Schule Landeck“

Die Gemeinden Fließ, Flirsch, Galtür, Grins, Ischgl, Kappl, Landeck, Pettneu a. A., Pians, St. Anton a. A., Schönwies, See, Stanz, Strengen, Tobadill und Zams vereinbaren, dass sie sich zum Zweck der gemeinsamen Erfüllung der Aufgaben des gesetzlichen Schulerhalters einer Polytechnischen Schule im Sinne des Tiroler Schulorganisationsgesetzes 1991, LGBl. Nr. 84/1991, in der jeweils geltenden Fassung, zu einem Gemeindeverband mit dem Namen „**Schulverband Polytechnische Schule Landeck**“ mit Sitz in Landeck zusammenschließen.

Der Vorsitzende berichtet weiters, dass die Verhandlungen sehr schwer gewesen seien und man müsse heute zwei Beschlüsse fassen, zum ersten die Vereinbarung und zum zweiten die Satzung.

2. Bgmstv. Bock ist sehr erfreut darüber, dass dieser Verband gegründet wird und er findet diese Vorstufe sehr wichtig.

Der Vorsitzende teilt die Meinung mit Vizebgm. Bock und gibt an, dass die Ausbildung im Poly eine ausgezeichnete sei.

Der Gemeinderat ist mit der Vereinbarung und mit der Satzung des Schulverbandes der Polytechnischen Schule einstimmig einverstanden.

d) Notarztversorgung

Der Vorsitzende erklärt, dass es seit 01.12.1996 ein flächendeckendes Notarztsystem für den Tag und für die Nacht gebe. Die Kosten seien bisher zur Gänze vom Land getragen worden, nun müssen sich auch die Gemeinden beteiligen. Bisher habe es mehrere Verhandlungen gegeben und er sei erst bei der letzten Verhandlung eingeladen worden. Die Förderungen vom Land betragen in den Jahren 2004 und 2005 € 200.000, in den Jahren 2006 und 2007 € 180.000 und ab 2008 € 160.000. Der Vorschlag wäre, dass sich die Gemeinden im ersten Abschnitt mit € 1/Kopf beteiligen, später sei es dann notwendig, den Beitrag zu erhöhen.

Gr.-Ers. Mag. Leitl ist froh über die Notarztversorgung.

2.Bgmstv. Bock gibt an, dass die Leistung anzuerkennen sei, das Notarztversorgungssystem sei richtig und wichtig. Bisher habe man nichts bezahlt und € 7.000 sei für diese Leistung nicht viel. In weiterer Folge will er wissen, wie der Notarzt kommuniziert bzw. wie gehandhabt werde, ob die Rettung oder der Hubschrauber zum Einsatz komme.

Dazu erklärt der anwesende Stadtkämmerer Walter Gaim, dass die Leitstelle entscheide, ob der Hubschrauber kommen müsse oder nicht, es sei auch immer eine Frage des Wetters und des Unfallortes.

GR. Mag. Hochstätger gibt Vizebgm. Bock recht, die € 7.000 seien nicht viel, dieses Geld sei sehr sinnvoll angelegt.

Für diesen Antrag ergibt sich Einstimmigkeit.

e) Gemeindesteuerprüfungsverband

Der Vorsitzende verliest nachstehenden Antrag:

Durch den Wegfall der Getränkesteuer und die Übernahme der Kommunalsteuerprüfungen durch das Finanzamt und die Gebietskrankenkasse ist das Aufgabengebiet für den Gemeindesteuerprüfungsverband entfallen. Der Getränkesteuerprüfungsverband kann daher aufgelöst werden. Für das Jahr 2004 gibt es keinen Voranschlag mehr.

Die Finanzverwaltung stellt aus vorangeführten Gründen den Antrag, der Gemeinderat wolle folgenden Beschluss fassen:

Der Gemeindeverband „Gemeindesteuerprüfungsverband des Bezirkes Landeck“ wird mit 30. Juni 2004 aufgelöst.

Mit diesem Antrag ist der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

f) Handelsschulverband

Der Vorsitzende verliest nachstehenden Antrag:

Im Jahre 1999 sind die Bundeshandelsakademie und –handelsschule von Perjen ins neue Schulgebäude nach Landeck–Bruggen übersiedelt. Das alte Handelsschulgebäude hat die Stadtgemeinde Landeck käuflich erworben und hat der Handelsschulverband für den Bezirk Landeck den Veräußerungserlös in das neue Schulgebäude eingebracht.

Die letzte Abrechnung für den Handelsschulverband erfolgte im Jahre 1999 und wurden in diesem Jahr auch alle Bankkonten gelöscht.

Durch die schwere Krankheit des Verbandsobmannes KR Bgm. Reinhold Greuter ist bisher keine endgültige Verbandsauflösung erfolgt.

Die Finanzverwaltung stellt aus vorangeführten Gründen den Antrag, der Gemeinderat wolle folgenden Beschluss fassen:

Der Gemeindeverband „Handelsschulverband des Bezirkes Landeck“ wird mit 31.12.2003 aufgelöst.

Für diesen Antrag ergibt sich Einstimmigkeit.

g) Der Vorsitzende berichtet, dass für die Gemeinderatswahlen am 07.03.2004 nachfolgende Beschlüsse gefasst werden müssen:

1. Gemäß § 13 Abs. 2 und 3 der TGWO hat der Gemeinderat die Anzahl der Beisitzer der Gemeindewahlbehörde festzulegen.

Vorschlag: 4 Beisitzer

2. Gemäß § 17 TGWO erfolgt die Aufteilung der Beisitzer auf die Parteien nach der verhältnismäßigen Stärke der Gemeinderatsparteien (§ 74 TGWO)

2 SPÖ - 2 ÖVP

3. Gemäß § 14 Abs. 3 TGWO ist die Anzahl der Beisitzer für alle Sprengelwahlbehörden einheitlich festzulegen.

Vorschlag: 3 Beisitzer

Aufstellung: 2 SPÖ 1 - ÖVP

4. Gemäß § 15 TGWO soll eine Sonderwahlbehörde eingerichtet werden.

Mit diesen Beschlüssen ist der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

Pkt. 4) der TO.: **Anträge des Planungs- und Verkehrsausschusses**

Zu diesem Tagesordnungspunkt übernimmt der Obmann des Planungs- und Verkehrsausschusses, St.R. Ing. Wolf, den Vortrag. Er verliest nachstehende Anträge an den Gemeinderat:

a) Örtliche Raumordnung: Flächenwidmungsplanänderung Perfuchberg – Tonner

Nach erfolgter Beratung in der Sitzung vom 12. November 2003 wird vom Planungs- und Verkehrsausschuss beantragt, die Auflage und den Entwurf für nachstehende beabsichtigte Änderung des Flächenwidmungsplanes zu beschließen, wobei der Entwurf jedoch nur dann rechtswirksam wird, wenn hierzu innerhalb der

Auflagefrist keine Stellungnahmen von einer berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden:

Umwidmung einer Teilflächen der Gp. 440/1 von Freiland in Bauland/Wohngebiet (gem. §38 Abs. 1 TROG 2001) laut beiliegendem Änderungsplan.

Der beabsichtigten Umwidmung liegt die Stellungnahme und der Änderungsplan des Stadtbauamtes zugrunde.

Vorliegender Antrag des Planungs- und Verkehrsausschusses wird einstimmig angenommen.

b) Flächenwidmungsplanänderung Katlaun - Mair

Nach erfolgter Beratung in der Sitzung vom 12. November 2003 wird vom Planungs- und Verkehrsausschuss beantragt, die Auflage und den Entwurf für nachstehende beabsichtigte Änderungen des Flächenwidmungsplanes zu beschließen, wobei der Entwurf jedoch nur dann rechtswirksam wird, wenn hierzu innerhalb der Auflagefrist keine Stellungnahmen von einer berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden:

Umwidmung einer Teilfläche der Bp. .1035 von Sonderfläche Grüngürtel in Bauland/Wohngebiet (gem. §38 Abs. 1 TROG 2001) laut beiliegendem Änderungsplan.

Der beabsichtigten Umwidmung liegt die Stellungnahme und der Änderungsplan des Stadtbauamtes zugrunde.

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

c) Flächenwidmungsplanänderung Öd – Trenkwalder

Nach erfolgter Beratung in der Sitzung vom 21. Oktober 2003 wird vom Planungs- und Verkehrsausschuss beantragt, die Auflage und den Entwurf für nachstehende beabsichtigte Änderungen des Flächenwidmungsplanes zu beschließen, wobei der Entwurf jedoch nur dann rechtswirksam wird, wenn hierzu innerhalb der Auflagefrist keine Stellungnahmen von einer berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden:

Umwidmung der Gpn. 2507/3 und 2217/1 von Gewerbe- und Industriegebiet in Allgemeines Mischgebiet (gem. §40 Abs. 2 TROG 2001) laut beiliegendem Änderungsplan.

Der beabsichtigten Umwidmung liegt die Stellungnahme und der Änderungsplan des Stadtbauamtes zugrunde.

Mit diesem Antrag erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

d) Bebauungsplan Urtil – Parth

wird zurückgestellt

e) Bebauungsplan Thialmühle – Thuner

Nach erfolgter Beratung in der Sitzung vom 12. November 2003 wird vom Planungs- und Verkehrsausschuss beantragt, den Entwurf des Allgemeinen und Ergänzenden Bebauungsplanes „A45/E1 THIALMÜHL - Thurner“ (gemäß §56 Abs. 3 TROG 2001), betreffend eine Teilfläche der Gp. 634/1 sowie der Bpn. .106 und .107 gemäß §65 ff TROG 2001, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen und – falls innerhalb dieser Auflagefrist keinerlei Stellungnahme einlangen – zu beschließen.

Dem Bebauungsplanentwurf liegt der Erläuterungsbericht und die planliche Darstellung des Stadtbauamtes Landeck zugrunde, in dem die Bebauungsbestimmungen festgeschrieben sind.

Der Bebauungsplan wird einstimmig angenommen.

f) Verkehrsregelung

wird zurückgestellt

Pkt. 5) der TO.: **Anträge des Bau- und Wasserausschusses**

Zu diesem Tagesordnungspunkt übernimmt der Obmann des Bau- und Wasserausschusses, Bgmstv. Josef Stenico, den Vortrag. Er verliest nachstehende Anträge an den Gemeinderat:

a) Ansuchen ÖAMTC

Der ÖMTC-Bezirksgruppe Landeck hat bei der Stadtgemeinde Landeck um die Genehmigung zur Aufstellung eines Schau- und Informationskastens am Innparkplatz, neben der Informationstafel des Tourismusverbandes angesucht. Der Bau- und Wasserausschuss befürwortet dieses Ansuchen unter folgenden Bedingungen:

1. Die Schaukästengröße darf nur ca. 1,0 m² betragen.
2. Die Gestattung gilt nur auf jederzeitigen Widerruf.
3. Falls der Schaukasten infolge eines Bauvorhabens der Stadt verlegt werden muss, gehen diese Kosten zu Lasten des ÖAMTC.
4. Für diese Gestattung ist an die Stadt ein jährlicher Anerkennungs zins in Höhe von € 17,42 (wertgesichert) zu entrichten.

Der Gemeinderat wird um Beschlussfassung ersucht.

2. Bgmstv. Bock weist darauf hin, dass generell alle Tafeln in einem ordentlichen Zustand sein müssen.

Im übrigen wird der Antrag einstimmig angenommen.

b) Verkauf eines Baugrundstückes

Die Stadtgemeinde Landeck hat in den vergangenen Wochen das Baugrundstück (750 m²) westlich des Neubaus Ladner/Nuener in den Lokalblättern zum Verkauf ausgeschrieben.

Wolfgang Nicolussi und Elke Kirschner haben sich als einzige um dieses Grundstück beworben und der Stadt zum vorgegebenen Mindestpreis von 131,--€/m² ein Angebot in Höhe von 135,--€/m² unterbreitet. Gleichzeitig bekunden sie ihr Interesse an dem Erwerb einer zusätzlichen Fläche von ca. 250 m², westlich dieses Grundstückes in der Weggabelung des Leitenweges und dem öff. Gemeindegeweg, unter anderen Preisbedingungen.

Der Bau- und Wasserausschuss hat in seiner Sitzung am 27.11.2003 dem Grundverkauf zum Preis von 135,-- €/m² zugestimmt. Hinsichtlich Überlassung einer zusätzlichen Fläche, ist man der Anschauung, dass nur eine Teil der in der Weggabelung liegenden Restfläche von ca. 100 m² zum Preis von 80,--€/m² veräußert werden soll.

Der Verkauf erfolgt zu den allgemeinen Grundverkaufsbedingungen der Stadt, welche unter anderem bei bebaubaren Grundstücken das Vorkaufsrecht ohne Bedingungen und das Wiederkaufsrecht verbunden mit einer Frist für den Baubeginn enthält.

Der Gemeinderat wird um Beschlussfassung zu diesem Grundverkauf ersucht.

Mit dem Grundverkauf erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

c) Vorplatz beim öffentlichen Brunnen in der Fischerstraße

Der Bau- und Wasserausschuss hat sich in seiner Sitzung am 27.11.2003 mit einer Verkehrsregelung des außerhalb der Fahrbahn liegenden Platzes beim öffentlichen Brunnen in der Fischerstraße befasst und unterbreitet folgenden Vorschlag:

Auf dem gesamten Vorplatzbereich soll ein Halte- und Parkverbot „ausgenommen Ladetätigkeit“ erlassen werden. Dieses Verbot bezieht sich auch auf den an Herrn Ernst Zangerl verpachteten Grundstreifen bei seinem Wohnhaus. Die Zufahrt darf dabei nur über den ebenfalls öffentlichen Vorplatz der südlich an sein Haus angrenzenden Garagen erfolgen.

Durch diese Verkehrsregelung ist das bestehende Pachtverhältnis mit Herrn Zangerl nicht betroffen. Im Verpachtungsschreiben der Stadt ist der Hinweis enthalten, dass das Pachtgrundstück nicht eingezäunt und auch das Tränken von Vieh beim öffentlichen Brunnen in keiner Weise behindert werden darf.

Der Gemeinderat wird um Beschlussfassung zu dieser beantragten Verkehrsregelung ersucht.

Mit vorliegendem Antrag erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

Pkt. 6) der TO.: **Anträge des Wohnungsausschusses**

Zu diesem Tagesordnungspunkt übernimmt der Obmann des Wohn- und Siedlungsausschusses, GR. Niederbacher, den Vortrag. Er verliest nachstehenden Antrag an den Gemeinderat:

Der Wohn- und Siedlungsausschuss der Stadtgemeinde Landeck hat in seiner Sitzung v. 30.10.2003 nachstehend angeführte Wohnungen wie folgt vergeben und wird der Gemeinderat um nachträgliche Beschlussfassung ersucht:

- a) die 1-Zi-Wohnung Lötzweg 59 (nach Schneider) an
GRINZINGER Marco, Landeck, Lötzweg 53
- b) die 2-Zi-Wohnung im Hause Lötzweg 22 (nach Holzer) an
SCHILLER Maria, Landeck, Fischerstraße 122
- c) die 3-Zi-Wohnung im Hause Lötzweg 20 (nach Grinzinger) an
HAUEIS Wilfried, Landeck, Bahnhofstraße 28
- d) die 3-Zi-Wohnung in der Urichstraße 49 (nach Petter) an
PETTER Thomas, Landeck, Urichstraße 49
- f) die 3-Zi-Wohnung Flirstraße 13 b (nach Wolf) an
DUSAJ Marjan, Landeck, Flirstraße 13 a
- g) die 4-Zi-Wohnung Brixnerstraße 8 (nach Oprawill) an
NEURAUTER Ingeborg, Landeck, Salurnerstraße 12
- h) die 4-Zi-Wohnung Salurnerstraße 16 (nach Carraro) im Tauschwege an
KLIMA Norbert u. Karin, Landeck, Brixnerstraße 4 und die nach Klima frei werdende 3-Zi-Wohnung an
MANTL Stefan u. Daniela, Landeck, Kreuzbühelgasse 6
- i) die 3-Zi-Wohnung Lötzweg 31 (nach Matt) an
LUKOVIC Zeljka, Landeck, Römerstraße 1 und
- j) die 2-Zi-Wohnung Brixnerstraße 12 (nach Monz) an
EDER Anja, Landeck, Kreuzgasse 9.

Mit den Wohnungsvergaben ist der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

Pkt. 6) der TO.: **Anträge, Anfragen und Allfälliges**

1. GR.-Ers. Mag. Leitl hat gehört, dass bei der Fassade im Altersheim nur jene Teile ausgemalt werden, die neu dazu kommen.

GR. Stürz bestätigt dies.

GR.-Ers. Mag. Leitl ist der Meinung, dass es optisch nicht schön sei, wenn ein Teil einer Wand geweißelt werde und der andere nicht.

2. GR.-Ers. Mag. Leitl fragt an, ob es bezüglich Bruggfeldstraße schon was neues gebe, da das angekündigte Brainstorming immer noch nicht stattgefunden habe.

Der Vorsitzende berichtet, dass er schon versucht habe, mehrere Treffen in die Wege zu leiten und es sei nicht an ihm gescheitert, dass man bis jetzt noch keinen Termin vereinbaren konnte. Er habe heute mit Dr. Vandory telefoniert und die Alpenländische Heimstätte werde im Jänner einen Termin wahrnehmen.

3. GR. Netzer hat gehört, dass in der Kaifenau ein Asylantenheim geplant sei.

Der Vorsitzende gibt an, dass dies richtig sei, es liege bei ihm, ob das Asylantenheim komme oder nicht, derzeit sei noch alles offen.